



Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Harz 42-44, Fernruf 1047.

Druckzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugpreis: Frei Haus monatl. 3,50 Mk., vierteljährl. 10,50 Mk.; durch die Post bezogen monatl. 3,50 Mk., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werktag nachmittags. Anzeigen bis morgen 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 40 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 120 Pf. für Anzeigen, anschließend an den dreizehnpaltigen Zeitstreifen.

Deutsch-polnisches aus Oberschlesien.

Polnische Annektionsgelüste?

In Oberschlesien will die deutsche Regierung angeblich polnische Pläne auf die Spur gekommen sein. Sie nimmt die Dinge so ernst, daß sie in einer Note die Entente zum Einschreiten auffordert. Sie hat dem Vorsitzenden der interalliierten Kommission in Oppeln, General Le Rond, eine Note übergeben, in der es u. a. heißt: 'Nach den Ereignissen der letzten Wochen in Oberschlesien hält sich die deutsche Regierung für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der interalliierten Kommission auf die Tätigkeit der polnischen revolutionären Organisationen hinzuweisen, welche eine gewaltsame Umwälzung in Oberschlesien anzukündigen der Polen anstreben. Die der deutschen Regierung zur Verfügung stehenden Unterlagen stellen die polnischen Umwälzungspläne einwandfrei fest, so zum Beispiel der Beschluß des Komitees zum Schutze Schlesiens, Organisationsabteilung, vom 12. April 1920 (Nr. 408, Bericht 20), in dem zur gemeinsamen Vereinigung Oberschlesiens mit dem polnischen Staat aufgerufen wird. . . . Die deutsche Regierung glaubt nicht schlagender in der Voraussetzung, daß nach den Bestimmungen und dem Geiste des Friedensvertrages es eine der wesentlichsten Aufgaben der interalliierten Kommission darstellt, eine genaue, in Ruhe und Ordnung sich vollziehende Abstimmung aller polnischen Vorhaben und jeder jeden Verstoß einer gemeinsamen Erklärung der polnischen Verhältnisse in Oberschlesien zu verhindern. . . . Die deutsche Regierung hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, darum zu ersuchen, daß die interalliierte Kommission in Oppeln mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die auftragsmäßigen polnischen Organisationen in Oberschlesien, auch wenn diese nicht von der polnischen offiziellen Regierung, sondern von privaten patriotischen polnischen Verbänden geschaffen worden sind, aufsucht und sämtliche damit in Verbindung getretenen Leute des Landes verweist. . . .'

Berlin, 5. Mai. (MWB.) Wie die Morgenblätter aus Oppeln melden, sollen die deutschen Arbeiter vor die Wohnung der polnischen Führer und setzten die Herausgabe der Waffen und der weichen Wälder durch. Am Abend drang die Menge in die Räume der polnischen Gehilfen, demolierte die Maschinen und schleifte die halbzerlegten Bestellungen auf die Straßen, wo sie alle zertrümmert wurden. . . . Das Verh. Tagess. erzählt, daß die Aufsuchung des polnischen Anführers auf Oberschlesien immer neues Material zutage fördert. Es fand man bei polnischen Soldaten im Kreise militärischer Briefe, aus denen hervorgeht, daß die polnischen Pläne auch dahin zielen, Mittelschlesien bis zur Linie des Flusses Suda bis zu besetzen.

Eine „Probewahl“ im Osten.

Bromberg, 6. Mai. (MWB.) Wie der deutsch-polnische Pressendienst meldet, läßt sich schon jetzt feststellen, daß bei den Wahlen zum polnischen Reichstag, die am 2. Mai in Pommern (Westpreußen) stattfanden, die deutschen Stimmen überall weiter erwarteten hartliche Zahlen aufwiesen. In einer Reihe von Orten haben die deutschen Stimmen sogar weitaus die Mehrheit. So wurden abgegeben in Graubenz 894 deutsche gegen 3137 polnische Stimmen, in Ronitz 2439 deutsche gegen 77 polnische Stimmen, in Thorn-Stadt betragen die polnischen Stimmen 9911, die deutschen 4918, in Thorn-Land die polnischen 6688, die polnischen 13700. Selbst in der sogenannten polnischen Kurde, die schon im Frieden 88-75 Prozent polnische Bevölkerung hatte, erreichten die deutschen Stimmen eine unvermutete Höhe.

Der polnische Raubkrieg.

Warschau, 3. Mai. (MWB.) Nach einem Generalbescheid haben die Polen u. a. Verblische und Kasiniten. Der letztere Bescheid wurden 2000 Gefangene gemacht. Times meldet aus Warschau, daß laut Meldung des Generalbescheides seit Beginn der polnischen Offensive 25 000 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet wurde. In Warschau, 3. Mai. (MWB.) Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die ausgetriebenen deutschen Kriegsschiffe folgenbermaßen verteilt werden: England erhält fünf Kriegsschiffe und 194 U-Boote. Frankreich zwei Kriegsschiffe und 88 U-Boote. Japan und Mexiko je zwei Kriegsschiffe und 24 U-Boote.

Die Tötung der Schiffsbente.

Amsterdam, 3. Mai. (MWB.) Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die ausgetriebenen deutschen Kriegsschiffe folgenbermaßen verteilt werden: England erhält fünf Kriegsschiffe und 194 U-Boote. Frankreich zwei Kriegsschiffe und 88 U-Boote. Japan und Mexiko je zwei Kriegsschiffe und 24 U-Boote.

Die Dänen besetzen Nordschlesien.

Am heutigen Tage besetzt Dänemark die erste Zone Nordschlesiens, die für Dänemark bestimmt ist. Die Dänen wollen alle übrigen Verwaltungsposten mit ihren eigenen Beamten besetzen und können auch die Ausübung der Rechtspflege durch deutsche Richter verweigern. Die deutsche Regierung erwidert gegen die Besetzung der deutschen Richter, die dem Artikel 100 des Friedensvertrages entspricht, Einspruch. Solange diese Angelegenheit zwischen

Deutschland und Dänemark nicht erledigt ist, werden infolgedessen alle deutschen Beamten in der ersten Zone mit Ausnahme der Postbeamten zurückziehen. Von heute an wird also in der ganzen ersten Zone Nordschlesiens der Post- und Eisenbahnverkehr ruhen. Ob es von der deutschen Regierung klar ist, wegen einer solchen Restriktion, die an dem tatsächlichen Verlauf der Dinge nur nichts ändert, sich mit Dänemark zu überwerfen, möchten wir bezweifeln.

Der Streit in Frankreich.

Die wirtschaftliche Bewegung des französischen Proletariats zieht immer weitere Kreise, obwohl die Regierung und die Gerichte auf brutale Weise das Unternehmertum unterdrücken und die Streikenden unterdrücken. Wie sehr die französische Arbeiterklasse bereits erkannt hat, daß alle wirtschaftlichen Streiks heute politische Bedeutung haben, dafür ist ein glänzendes Beispiel eine Erklärung der Confederation Generale du Travail (Generalconföderation der Gewerkschaften), worin u. a. die Errichtung eines internationalen Konvents zur Verteilung von Rohmaterialien, eine internationale, unter Kontrolle des Völkerrechtes stehende Handelsflotte, Regulierung der Arbeitszeit und gleichmäßige Ernährung aller Länder gefordert wird. Ferner verlangt die C. G. T. internationale Verteilung der Kriegskosten, Vermeidung der kolonialen Expeditionen sowie andere internationale Politik. Der Verband erklärt, die Arbeiter seien sich des Grades der Lage bewußt, aber die Erhöhung der Gehälter stelle das Gleichgewicht nicht wieder her und löse nicht die gestellten Probleme. Umgehung der Weisungen und eine andere Art der Bewältigung seien erforderlich. Darum drehe sich der Kampf im allgemeinen.

Den Meinungen von Dant über den Streit ist natürlich kein Glaube zu schenken. Jedenfalls muß zugegeben werden, daß sämtliche Seeleute und Hafenarbeiter ebenfalls in den Streit eingetreten sind. Auch die Bergarbeiter scheinen den Solidaritätsstreik beizugehen zu haben. Die Regierung verhandelt mit den Eisenbahnstreikenden, also mit den Unternehmern, und läßt durch Dant's Rat die Nachfrist verteilen, die gelangt ist, die Macht der Streiks, der fast ein Generalstreik ist, abzuschwächen. Typisch dafür ist folgende Meldung: Unter den Eisenbahnern macht sich eine Bewegung dahin geltend, aus der Gewerkschaft der Eisenbahner auszutreten und eine Vereinigung der Eisenbahner ins Leben zu rufen, die eine reine Berufsvereinigung ohne politischen Charakter darstellt.

Das ist eine echte Regierung- und Internerferne, die dem Rindgen zeigt, daß der Eisenbahnstreik in Wirklichkeit sehr gut geführt wird. Das Wüten der Behörden zeigt das noch deutlicher. So hat die Polizei den Direktor Monatte von der Wochenzeitschrift La Cuvrière verhaftet, der einen Presseklub zugunsten einer Fortsetzung der Eisenbahnervereinigung begonnen hatte. Die Verhaftung erfolgte auf Anordnung des Untersuchungsrichters unter der Führung des Verhaftens gegen die innere Sicherheit des Staates. Bei den Hausdurchsuchungen in den Räumen der Cuvrière wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. - Verschiedene schwere Gefängnisstrafen wurden verhängt. Ein ehemaliger Internerepublikan der Artillerie, der gefangen hatte: 'Es lebe die Sozialrepublik! Wieder mit der Arme!' erhielt acht Monate Gefängnis.

Aus Marseille wird gemeldet, daß während der Verhaftung eines Mitgliedes des Streikaußenbüros der Eisenbahner in Avignon Unruhen stattgefunden haben. Die Arbeiter drangen in das Stadthaus ein und besetzten den Sekretär der Organisation.

Das Verfahren gegen die Rappisten

Amlich wird gemeldet: Das unter der Leitung des parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungsamt über die Marsvorgänge hat bisher 14 Fälle erledigt und dem Reichswehrminister vorgelegt; die Generale von Hülse, von Lettow-Vorbeck, Stempel, die Obersten Treibner von Wangenheim, v. Ledebur, den Oberleutnant von Stewitz und Major Mathias unter Anklage zu stellen und vom Dienst zu entheben, General v. d. Gardt, Oberleutnant von Wesell und die Majore von Sadow und Rod zu beurlauben und gleichfalls unter Anklage zu stellen, die Fälle aus dem Gefangenlager Chemnitz, den des Majors Wille und den des Oberleutnants v. Rabed wegen mangelnder Beweis überzuzulassen.

Wie man aus dieser Zusammenstellung sieht, ist Admiral von Trotha durchaus nicht unter den Entlassenen. Mehrere Wälder hatten beantragt, daß die Untersuchung die wälgliche Inspektion, einen Mann zu entlassen, der am 18. März an die Marineintelligenz telegraphierte:

'Ich habe mich mit der Marine der neuen Regierung zur Verfügung gestellt und erwarte, daß die Marine wie bisher geschlossen meinen Befehlen folgt.'

Die Bevölkerung erwartet die strenge Bekrafung dieses Mannes und aller Schuldigen und die sofortige Verhängung der Untersuchungsmaß über alle Offiziere und Beamte, die sich am Rapp-Putsch beteiligt haben.

Eine ständige Exzellenz. Der Voss. Bis. zufolge hat der Reichsanzwält gegen den lapidären Oberverwaltungs von Ursula Generalanwalt von Schmettow, einen Stadtrat wegen Godverratung erlassen.

Der sozialistische Wahlsieg in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird der Freiheit geschrieben: Das Volk hat gesprochen. Wer die ungeheuren Anstrengungen der bürgerlichen Parteien in den letzten Tagen vor der Wahl in der Nationalversammlung gelehen hat, wer diese Schmutzwelt von Plakaten, Flugblättern und Abhörungen miterlebte, in denen sich gerade die Demagogie häuften, wer die Appelle an die niedrigsten Volksinstinkte verfolgte, mit welchen die kapitalistischen Parteien alle Schattierungen und Nationen um die Stimmen des Volkes buhten, den mußte doch ein leiser Zweifel befallen, ob der Kampf, ob die beiden Massen dieser Nationen wirklich überwinden können. Nationalismus und Militarismus, sie sind immer die Helfende des ungenügenden und wirtschaftlichen Verfalls zu reichen Volkes gewesen, und sie vermögen es immer wieder, sich eine breite Gefolgschaft zu sichern, mit demagogischen Schlagworten ihr wahres Ziel, die Verflüchtigung der proletarischen Schichten, verheißend. Die Wahlordnung hatte eine äußerst günstige Wirkung: infolge der gebundenen Listen, wo die Kandidaten in der aufgestellten Reihenfolge als gewählt betrachtet werden, verlor der Wahlschiff völlig den Charakter eines Duells zwischen zwei Personalitäten. Entscheidend war das Programm. Und so ließen sich denn gar bald aus der Flut von Parteien (es waren ihrer nahezu zwei Tausend) inmitten trotz aller nationalen Unterschiede ganz mächtige Lager herauskristallisieren. Die Kapitalismus, die Sozialismus, die Hülse des Staates auf der Gewalt und Unterdrückung der nichtsozialistischen Nationen, die friedliche Zusammenarbeit aller in einem wahrhaft demokratischen Staate, das waren die Forderungen, unter denen gefürchtet und heiß geliebt wurde. Dieses Gefühl der wirtschaftlichen Bangehörigkeit vermochte sogar auf kapitalistischer Seite die sonst abgrundtiefe Kluft zwischen Arbeitern und Besitzern zu überbrücken, und miteman hat dem Publikum gemeinsam auf den harten Mann, so bestanden die Herrschaften hinter den Kulissen um so besser. Die 25 bis 30 Millionen Kronen, die beispielsweise nur die sogenannte nationale Demokratische Partei, das Haupt der Großkapitalisten, für die Wahlkategorie auswarf, stammten so gut von den tschechischen wie von den deutschen Industriellen.

Abhand über Reformen, Kämpfen die sozialdemokratischen Parteien (tschechische, slowakische, deutsche und magyarische) den harten Kampf um den Sozialismus. Mit reinem Schilde traten sie vor das Volk, auf ihrem Banner das Bekenntnis zur Schaffung der sozialistischen Republik. Und das Volk sprach: Millionenfrönte die Antwort den Verehrer der alten Gesellschaft entgegen, ein millionenfacher Schrei nach Befreiung aus den überhöhten Fesseln wirtschaftlicher und kultureller Not!

Infolge des regelmäßigen Wahlvorganges war die Stimmbeteiligung eine sehr große. 6 040 288 Wähler und Wählerinnen gingen an die Urnen. 2 202 688 von ihnen entschieden für die neue Zeit, für den Sozialismus. Über 2 1/2 Millionen sozialdemokratischer Stimmen, mehr als 88 v. H. der Gesamtzahl der Wähler, das ist ein Ergebnis, das auch die Optimisten nicht erwarteten. Denn es genügt nicht nur, die Zahlen allein zu werten. Man muß in Betracht ziehen, daß diesmal auch die Sozialisten mitmachten, ein Gebiet, das bisher der Einfluss der magyarischen Magnaten ausgeliefert war, bedingungslos, das war der Platz und der 'Stoff' im vordereichen. Um so erfreulicher ist das jetzt beknüppelte Wahlergebnis, das so recht die ungeheure Aufklärungsarbeit kennzeichnet, die von der Sozialdemokratie in den wenigen Monaten seit der Schaffung der Republik in diesen rückständigen Gebieten geleistet wurde. Nicht weniger als 643 584 sozialistische Stimmen stammen aus der Slowakei, während die tschechischen, die von hier eine Hauptstütze ihrer schwachen Positionen erwarteten, mit einer gewaltigen Schluppe abgingen.

Zu dem Wahlsieg der sozialdemokratischen Parteien, namentlich der tschechischen, hat das Militär ungemein beigetragen. Der Zentralrat der Legionäre hatte in einem Wahlaufruf allen Legionären, die einen großen Teil der gesamten Militärmacht darstellten, empfohlen, sozialistisch zu wählen, mit der richtigen Argumentation, daß die Legionäre nicht nur für einen selbständigen, sondern auch für einen freien und sozialistischen Staat gekämpft hätten. Bezugs zu gefamte Rappisten, wälgliche sozialistische, was zu verheißenden Orten die bürgerlich angedachten Offizieren sehr verdaulich, namentlich als am Sonntagabend nach Bekanntwerden der Resultate an verschiedenen Orten die Soldaten voll Befreiung an den sozialdemokratischen Wahlfreier teilnahmen.

Ein Stimmenergebnis ist an Hand der letzten Gemeindevorwahlen im Juli 1919 nur für das Gebiet von Wähen, Wähen und Schlesien möglich. Es erhielt demnach die tschechische Sozialdemokratie damals 922 782 Stimmen oder 29,80 v. H. der Gesamtzahl, heute aber 1 087 959 oder 88,4 v. H. aller tschechischen Stimmen. Auf deutscher Seite betragen die entsprechenden Zahlen 683 196 (40,2 v. H.) und 688 261 (43,8 v. H.). Beide Parteien haben also einen beträchtlichen Stimmengewinn zu verzeichnen, während alle übrigen entweder mit knapper Not ihre Positionen behaupteten oder aber eine sehr fühlbare Stimmeneinbuße erlitten haben. Dies trifft vorab zu für die Nationaldemokraten, die mit Ausnahme des Prager Wahlsieges, wo ihr Halbbruder, Dr. R. Kramar, als Spitzenführer auftrat, eine verheißende Schluppe erlitten. Was eine andere Partei hat sehr gefürchtet: die tschechische Sozialdemokratie hat einen großen Gewinn erzielt. Sie ist ein konstantes aller menschlichen Anstrengungen, verlor nicht die gleichen Ziele wie die Sozialdemokratie, will aber bei allen sozialistischen Bestrebungen das nationale Märchen wahren. Sie vereinigte bisher auch den

Leipziger Straße 88.



Alte Promenade 11a.

Ab Freitag, den 7. Mai 1920:

Lotte Neumann

im Schauspiel in 4 Akten:

Der Weg der Grete Lessen!

nach dem Roman von Paul Lindau:
„Arme Mädchen“.

Morgen letzter Tag:

Die Brüder Karamasoff!

nach dem Roman von Dostojewski.

Die schwarze Kugel!

Kriminalbild in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Liane Heidt, Paul Bachmann,
Karl Ehmann.

Morgen letzter Tag:

Albert Bassermann in: Die Stimme!

Veranstaltungs-Anzeiger USPD. Halle und Saalkreis.

Sekretariat: Herz 42-44, Zimmer 23-24.
Wochentags geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.
Gesamtpreis 1673.

Halle.

Maifeiertomitee.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 6 Uhr,
im Volkspark:
Sitzung.

Alle Genossen, die noch Karten zu erledigen
haben, müssen unbedingt erscheinen.

Samstag, Mittwoch, abends 7 Uhr:

Distriktsversammlungen.

17. Distrikt (Biertel Reifstraße).
Die Versammlung findet im Volkspark statt.
Zu allen Versammlungen ist das Erscheinen
aller Genossinnen und Genossen dringend
geboten.

Mitgliederversammlungen.

Diemitz.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,
im Weiden Wald.

Habewell.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,
bei Grete.

Erscheinen aller Mitglieder dringend er-
forderlich.
837

Der Vorstand.

Bitterfeld.

Sozialdemokratischer Verein (USPD.)

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,
im „Gesellschaftshaus“:

Mitglieder-Versammlung.

Genossen und Genossinnen, erscheint vollständig.
Termin: 8 Uhr.

J. A. B. Herrmann, Vorsitzender.

Achtung! Achtung!

Maschinen und Heizer der Metallindustrie.

Sämtliche Maschinen und Heizer der Metallin-
dustrie werden für Donnerstag, den 6. Mai,
abends 4 Uhr, nach dem Restaurant goldene
Reite, Alter Markt 11, zu einer

Versammlung

einberufen. Tagesordnung:

Stellungnahme zum Schiedsgericht in der
Metallindustrie.

Erscheint alle in dieser Versammlung. 835

Verband der Maschinen und Heizer.

Sahlfeld Halle a. d. S.

Konsumverein für Wittenberg u. Umg.

c. G. m. b. H.

Zum 1. Juli ist in unserem Verein die Stelle eines

2. Vorstands-Mitgliedes

(Kontrollleur)

neu zu besetzen. Kandidaten sind Genossen,
welche ihre Bewerbungen unter Angabe
ihrer bisherigen Tätigkeit nicht später als
bis 20. Mai bei dem Unterscheidungsamt ein-
reichen.

Helmuth Schaper, Wittenberg.
Königsberg Straße 45.

Werbt für das Volksblatt.



Gr. Ulrichstraße 51,
Fernruf 4051.
Einlass 3 1/2 Uhr.
Beginn 4 Uhr.

Erstaufführung! Ab Freitag, den 7. Mai! Erstaufführung!

„Das Haus der Unschuld!“

Schauspiel in 5 Abteilungen mit LYA HARA in der Hauptrolle.

„Katinka!“ Lustspiel in 4 Akten mit Erika Glässner.

Donnerstag letzter Tag: „Der Schieberkönig!“

Sozialdemokratischer Verein für Halle-Saalkreis USPD.

(Gegründet am 19. April 1889.)

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,
im Volkspark, Burgstr. 27, und

Freitag, den 7. Mai, abends 7 Uhr,
im Wintergarten, Magdeburger Str. 66;

Zwei Wählerversammlungen.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen.

Redner die Genossen: Koenen und Düwel,
Mitglieder der Nationalversammlung und Kandidaten zur Reichstagswahl.

Genossinnen und Genossen! Arbeiter, Angestellte, Beamte! Werbt für guten
Besuch der Versammlungen. Eintrittsgeld 50 Pf.

Der Vorstand. I. A.: Kasparek.

Auf, zum Frauentag!

Öffentl. Frauenversammlungen

Nietleben,

am Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,
im Gasthaus zur Sonne.

Lettin,

am Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr,
im Gasthaus zur Erholung.

Tagesordnung:

Frauen, heraus zum Stam, f!

Rednerin: Genossin Krüger,

Kandidatin zur Reichstagswahl.

Genossinnen und Genossen, werbt für guten Versammlungsbefuch.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins (USPD.)

J. A.: Kasparek.

Apollo-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel des
bekanntesten
Filgensteinhainrichs
Paul Beckers
mit Gesellschaft
in der tollen Burleske:
Der verkaufte Anton
Vorverk. 9-11 u. 5-7/7

Walhalla-Operett-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr:
Die tolle Komtesse.
Oper in 3 Akten v. Kollo
838
mit
Fanny Klobe u. Fritz Schütz.
Sonabend Premiere:
Polenblut.
Kasse 10-14 u. 5-8 Uhr
an ununterbrochen.

Thalia-Theater.

Grosse
Internat.
Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Europa
und um 10 000 Mk. in bar.
Heute, Mittwoch, den 5. Mai, rings:
Buchheim, gegen Jackson,
Meister, Deutsch, gegen Deutsch-Amerikan,
Schwarzbauer, gegen Roland,
Norddeutschland, gegen Europa-Meister
Böhm, gegen Werner,
Amateure-Weltmeister, gegen Oesterreich.
Vorher das brillante Variete-Programm.
Alles Näheres, sowie Verkaufsstellen siehe
Anschlagtafeln. 839
Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstags:
Der große Ball.

Schulbücher aller Art

empfiehlt die
Volks-Buchhandlung

Kommunistische Arbeiter-Partei

Ortsgruppe Halle.
Donnerstag, den 6. Mai, abends
7 Uhr, im Volkspark:
Mitgliederversammlung

Tagesordnung: Vortrag über Taktik und Ziele
der K.A.P. Geschichtliches, Verschiedenes.
Der Punktliche Erchein ist notwendig.
Ohne Mitgliedskarte kein Einlass. Der Vorstand.

Achtung! Radfahrer. Achtung!

Decken und Schläuche,
nur gute, reelle Marken,
zu äußerstem Tagespreis.

Reifen für Kinderwagen.
Fahrräder u. Offenwagen,
Ersatzteile für Fahrräder,
Werkeburger Straße 56, gegenüber Sülzerstraße.

Reparaturen prompt und leistungsgemäß.
Gebrauchte Räder laufend abzugeben. 837

1. Flege mit Samm.
2. ar. Vatterföhrer.
3. Reg. Gärten u. Brunnen
zu 832. Rabewell.
833. Mühlentstraße 10.

Stadttheater.

Donnerstag, den 6. Mai,
Abends 7 1/2 Uhr und
abends 10 1/2 Uhr:
Der Wildschütz.

Freitag: 839
Der fliegende Holländer.

ZOO.

Donnerstag, den 6. Mai,
abends 7 1/2 Uhr und
abends 10 1/2 Uhr:
Konzert

vom
Philharmonischen Orchester

Leitung:
Obermusik. K. Steiner.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1,00 Mk.,
Kinder 0,50 Mk.

Von 7 Uhr abends an:
Erwachsene 0,50 Mk.,
Kinder 0,25 Mk.
Sonntag, den 9. Mai:
Billiger Sonntag.

Fingel
Berlag
Dalle (G
Geffnet
bis 5
Tschick
ber
Go
Reisepre
durch die
Di
Verlin
Eiderleite
re u d t,
ation, die
verräter M
Reiterliche
Die Beig
Hauptlich
Zukunftige
lich der
Einmüdig
„Als Oeg
schloß der
mit ihr ein
bei dem Pre
kapitulieren
genannt we
Bann un
schließen u
in der Zeit
Eure, jedere
fü hne dem
durch feine
Gegenmaß
An
Manne
Ehnen der
erigt auch
wenn die
Wir bröde
diesem Len
Einschleife
hände in O
hoi durch
ierung auf
kultur und
wieder geam
müden, un
fiere, auf
brüde. Be
berühmt, ein
ober nur bi
deu hoch h
ob sie die
auf die Med
Was es un
der ungar
lösung der
fökalitische
Erlaß hat d
die Straß
Genossenge
Ereign
An
Der Tre
Der Trete
dem beid
Hngen, be
welder a
ber a n
lung a
schenen.
überwält
Wadep
Dieser
offene Refe
unehrerliche
keine Schul
unmöglich
den schweige
würde die in
den Zentere
Inghen zu
Paris,
bermüht u
Geben den
richtigen den
Härte, daß
Vorkommen
Nach dem
Bim u n n

Die Wahlbewegung.

Das Reichswahlgesetz.

Der Termin für die Reichstagswahlen ist auf den 6. Juni festgesetzt, zugleich ist auch das System im Reichswahlgesetz veröffentlichte neue Wahlgesetz in Kraft getreten.

Nur fortwährende Unterriedung unserer Leser geben wir in nachfolgendem die wichtigsten Bestimmungen aus dem 42 Paragraphen umfassenden Reichswahlgesetz wieder.

Wahlberechtigt

Sind alle Reichsangehörigen beiderlei Geschlechts, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben, in der Wählerliste oder in der Wahlkarte eingetragen sind oder einen Wahlstein besitzen.

Nicht wahlberechtigt

Sind demnach die Deutschösterreicher und diejenigen an sich nicht wahlberechtigten Personen, die nicht in der Wählerliste stehen. Grundsätzlich Nachprüfung der Wählerlisten ist also dringend erforderlich.

Ausgeschlossen vom Wahlrecht sind Geisteskranke, Unmündige, Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, Straf- und Innerverwaltungsstrafen und Saisaten, solange die der Wehrmacht angehören. Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden, können wählen!

Wahlbar

Ist jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag 25 Jahre alt und seit mindestens einem Jahre Reichsangehöriger ist.

Die Wählerlisten

Spätestens vier Wochen vor dem Wahltag, also spätestens am 8. Mai, müssen die Wählerlisten oder Wahlkarten öffentlich ausgelegt werden. Jedermann kann sie einsehen, jeder muß sie einsehen, um festzustellen, ob sein Wahlrecht gesichert ist oder ob es erst durch Reklamation festgestellt werden muß.

Die Kontrolle der Wählerlisten muß schnellstens vorgenommen werden, denn sie liegen nur 8 Tage zur Einsicht aus. Die Einsprüche gegen falsche und falsche Angaben in den Wählerlisten sind bei den Gemeindebehörden anzubringen. Innerhalb der darauffolgenden 14 Tage, also spätestens am 22. Mai, sind sie zu erheben. Dann steht die Wählerliste fest und niemand kann eine Veränderung mehr erreichen.

Wo wird gewählt?

Man kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerliste man eingetragen ist.

Personen, die verhindert sind, am Wahltag in ihrem Wohnort das Wahlrecht auszuüben, können sich einen Wahlhelfer ausfindig lassen, der sie benötigt, an jedem beliebigen Ort des Deutschen Reiches zu wählen. An der Wahlstätte ihres Wohnortes werden sie natürlich dann gestrichen. Es empfiehlt sich, das Geschäftselben, Ehemann, Ehefrau, Schiffspersonal usw. von dieser Einmütigkeit regen Gebrauch zu machen.

Wahlwert und Stimmzettel.

Gewählt wird mit verdecktem Stimmzettel, das heißt, wie früher, mit amtlich abgeprempelten Wahlzetteln. Aus Rücksicht auf die teuren Papierpreise brauchen die Stimmzettel nicht mehr aus weichen Schreibpapier zu sein, es kann gewöhnliches Zeitungspapier dazu verwendet werden.

Die Stimmzettel können alle Namen der Kandidaten enthalten, es genügt aber auch der erste Name, und sogar nur die amtliche Nummer der Kandidatenliste. Die Parteizugehörigkeit der Liste kann auf den Stimmzetteln aufgedruckt werden, ohne daß er ungültig wird.

Einreichung der Kandidatenliste.

Die Kandidatenliste muß spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag dem Kreis-Wahlleiter eingereicht sein, spätestens an demselben Tage die Erklärung eines jeden Kandidaten, daß er mit seiner Aufstellung als Kandidat einverstanden ist.

Die Zahl der Abgeordneten

Es nicht mehr wie früher festgelegt, sondern es entfällt auf je 60.000 abgegebene Stimmen ein Abgeordneter; die Bestimmungen gehen aus, wenn auf den Wahlkreisverband oder auf die Reichsliste über. Bei dieser Wahlordnung schon bei der Nationalversammlung wohl vorhanden hätte, so würde die NSDAP. nicht 22, sondern 38 Abgeordnete erhalten haben, da damals auf jeden Wahlkreis etwa 105.000 Stimmen entfielen.

Eine starke Wahlbeteiligung

Ist für die NSDAP. um so mehr die Voraussetzung eines Wahlerfolges, als ihre Anhänger gemeint der Arbeiterschaft in den Städten anzufragen, wo die Wahlbeteiligung an sich höher als auf dem Lande sein dürfte. Deshalb muß jeder Anhänger der NSDAP. mit allen Kräften für eine starke Beteiligung an der Wahl wirken.

Die Reichswahlleitung.

Das Reichsministerium des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes Dr. Lehmann und zum stellvertretenden das Mitglied des Statistischen Reichsamtes Geheimen Regierungsrat Dr. Zentgraf ernannt. Die Geschäftsstelle des Reichswahlleiters befindet sich Berlin W. 10, Leipzigerstr. 6 bis 8.

Die Neuwahlen in Preußen.

Am preussischen Staatsminister sind Verhandlungen über die Neuwahlen statt. Diese sollen voraussichtlich Anfang September stattfinden.

Kandidaten der NSDAP.

Von den bis jetzt bekannten Reichstagskandidaten der NSDAP. verzeichnen wir noch die folgenden Namen:

- Wahlkreis I (Koblenz) usw.: 1. Dr. R. Breitfeld, 2. Grühl, 3. Frau W. A. Staab, 4. Hüter, 5. Gabel, 6. Wolf Hoffmann, 7. Pfeiffer, 8. Alfred Jahn.
- Wahlkreis II (Teltow-Beeskow) usw.: 1. Rubeil (Berlin), 2. Dümig (Steglitz), 3. Löwenthal (Charlottenburg), 4. Frau Lemig (Charlottenburg), 5. Günther (Reinickendorf), 6. Frau Mann (Berlin), 7. Gerfeld (Berlin), 8. Bogner, 9. Scher (Berlin), 10. Hoffmann (Scharnbein).
- Frankfurt (Oder): 1. R. R. R. (Weitz), 2. Frau R. A. R. (Weitz), 3. Frau R. A. R. (Weitz), 4. Frau R. A. R. (Weitz), 5. Frau R. A. R. (Weitz), 6. Frau R. A. R. (Weitz), 7. Frau R. A. R. (Weitz), 8. Frau R. A. R. (Weitz), 9. Frau R. A. R. (Weitz), 10. Frau R. A. R. (Weitz).

- (Hinterwalde), 11. R. R. R. (Sommerfeld), 12. Manig (Groß-Ramm), 13. Wagner (Spremberg), 14. Rinde (Berlin), 15. R. R. R. (Frankfurt), 16. R. R. R. (Sora).

Auf zur Wahlarbeit!

Zur Einleitung des Wahlkampfes sind heute in allen — im Ausgeselbten bekanntgemachten — Distriktsstellen Versammlungen der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei statt. In allen Versammlungen werden Redner über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen. Weiter soll die Wahlarbeit organisiert werden. Die Genossen und Genossinnen müssen es als eine Ehrenpflicht betrachten, sich ihren Führern mit ihrer Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Nur wenn jeder seine Pflicht erfüllt, kann die Organisation funktionieren. Genossen! Es gilt, die Schakalen des Parteiapparates zu erproben. Heran zur Mitarbeit!

Die bisherigen Mitglieder der Nationalversammlung und Kandidaten zur Reichstagswahl, die Genossen Bernhard Dümig und Wilhelm Roosen werden sich in zwei, morgen, Donnerstag, und am folgenden Freitag stattfindenden öffentlichen Wahlerversammlungen den Wählern vorstellen und das Wahlprogramm der Partei entwickeln. Genosse Roosen spricht morgen, Donnerstag, abend 7 Uhr in Volkspark, Genosse Dümig Freitag abend 7 Uhr im Wintergarten, Magdeburger Straße 66.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, werbt für Massenbesuch. Genossinnen und Genossen, seid unablässig tätig für den revolutionären Sozialismus!

Die Wählerlisten im Saalkreise.

Der Verantw. des Saalkreises macht folgendes bekannt: Der Reichspräsident hat die Reichstagswahl auf den 6. Juni 1920 anberaumt. Die Wählerlisten liegen von 9 bis einschließlich 16. Mai 1920 in den Gemeinden und Ortsbezirken zu jedermanns Einsicht aus. Die nachträgliche Aufnahme eines Wahlberechtigten kann keinesfalls ohne eine Bescheinigung der Gemeindebehörde erfolgen. Außer der Einsichtnahme in die Listen können die Parteien sowie die Wähler auch Wählerlisten der Wählerlisten vornehmen, soweit das ohne Beeinträchtigung des gleichen Rechts anderer Beteiligten möglich ist. Alle Parteien sind dabei unbedingt dardaus gleichmäßig zu behandeln.

Einsprüche gegen die Wählerliste sind bei der Gemeindevorstandsbekörderung bis zum Ablauf der Auslegungsdauer anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Der Wahlleiter hat darauf hinzuwirken, daß den auf Dienstreifen befindlichen Gemeindevorständen, Schriftführern und sonstigen Gemeindevorständen, in deren Wählerliste sie eingetragen haben, eine Bescheinigung über ihre Wahlberechtigung ausgestellt werden kann. Auf Grund dieser Bescheinigung sind sie wahlberechtigt an demjenigen Orte, an dem sie sich zur Zeit der Wahl gerade aufhalten.

Maniere Genossen auf dem Lande, insbesondere die Distriktsführer der NSDAP. haben die Pflicht, unermüdet alle Maßnahmen zu ergreifen, die das Einschreiben in die Wählerlisten erleichtern. Wer nicht in der Wählerliste steht, geht seines Wahlrechtes verlustig!

Hohe wie Jede!

Regierungssozialisten und Demokraten.

Ein Charakterbild der Regierungssozialisten gibt Georg Vernsard, der Leiter der demokratischen Volkszeitung, in einem Artikel zum 1. Mai. Herr Vernsard, der selbst schon einmal „Sozialdemokrat“ war, schreibt über die Partei, an deren Verwirklichung er ebenfalls persönlich oder getrennt mitgearbeitet hat:

„Aber gerade die Sozialdemokratie hat in den langen Jahren ihrer Existenz mit besonderem Stolz darauf hingewiesen, daß sie eine Partei der Idee sei. Der Sozialismus war das Ziel, unter dem die Partei kämpfte, der Sozialismus war das Gebot, das sie zum Siege führen sollte. Die Partei hat gefordert, aber der Sozialismus ist auf der Strecke geblieben. Die Partei ist im Jahre 1918 als Arbeiterpartei in die deutsche Reichstagsversammlung aufgenommen worden, aber von der Partei ist es in keinem sozialistischen Sinnemomente etwas zu spüren. Jede Partei, die heute den Sieg der sozialistischen Organisation feiert, ist gleichzeitig eine Partei, die für die Erhaltung des Sozialismus“

Herr Vernsard kennt die Arbeiterpartei. Der er kennt auch seine eigene politische Heimat, die demokratische Partei, denn er schreibt zu dem Ausgang der Wienerer folgende bemerkenswerten Sätze:

„Die haben sich da aneinander durch die revolutionären Worte einigsetzt, die sie nicht verstehen, eine politische Demokratie zu verwalten. Die Arbeiterpartei hat immer noch immer bei der Wohlstandsgewinnung geblieben. Denn die demokratische Partei, in der Arbeiterpartei ist eine führende Rolle gespielt hat, hat in ihrer Gesamtheit nicht etwa irgendeine sozialistische Experimente gemacht. Nur mit einer Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei ist es gerade dadurch, daß die Sozialdemokratie sozialistisch geworden war. Die gefährliche Verharmlosung des Arbeiterpartei im Reichswahlgesetz, die Sozialdemokraten und Demokraten gemeinsam taten, war ja gerade aus der Angst der Sozialdemokratie vor möglichem Scheitern des Sozialismus geboren. Hat die Arbeiterpartei in der Partei von der Arbeiterpartei getrennt, die demokratischen und Sozialdemokraten auch in der wirtschaftspolitischen Praxis, so ist es nicht anders als die wirtschaftspolitischen Interessen der Nation in einer Zeit, wo viel weniger Güter hergestellt als gebraucht werden, und wo daher der Handel wieder in seine bescheidene Stellung als Diener der Produktion zurücktreten muß. Das was Arbeiter und seine Freunde für Sozialismus halten, ist lediglich Produktionspolitik, die ihrer bisherigen Parteireue nicht getreu haben.“

Dies vernichtende Urteil über die Demokraten und die Regierungssozialisten verdient festgehalten zu werden. Also Herr Vernsard hätte ruhig in der demokratischen Partei bleiben können, gerade weil sie sich mit den Regierungssozialisten verbunden hat. Wer sich nicht einer — unsozialistischen Partei, wie der Reichssozialisten, einstellt, ist über den Verstand sozialistischer Experimente erhaben. Beweise!

Das famose Betriebsrätegesetz, die Verharmlosung des „Mittelstandes“. Gleiche Brüder, gleiche Kappen! Das Volk wird dabei am 6. Juni diese fette Klappe aufgehen, nämlich die Lantappe, die bekanntlich — unerschütterlich mag!

Die kommunistischen Kandidaturen in Sachsen.

Die SPD. hat in Leipzig Georg Schumann an erster und Alara Reitz an zweiter Stelle aufgestellt. In Chemnitz wohl dem einzigen Kreise in ganz Deutschland, in dem die SPD. nennenswerter Wirkung besitzt, haben an der Spitze ihrer Liste: Fritz Sedert, Alara Reitz, Paul Lewi. In Ostfriesland steht Alara Reitz an der Spitze, dann folgen Sedert und Lewi. Da auch die Reichsliste diese Namen aufweist, so ist man in ganz Deutschland dieselben Personen aufgeführt zu haben.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 5. Mai 1920.

Späte Einsicht.

Einer der ungeschicktesten Anstößigen im Hallischen Stadtparlament ist unversehrt Herr Stadtbürgermeister, der Erbkönig der technischen Angestellten. Kurz vor der Stadtbürgermeisterwahl trat die damals noch vollkommen vernünftigen Angestellten mit einer „parteilosen“ Kandidatur auf den Plan und brachten schließlich auch Herrn Reitz unter anderem Namen in den Saalkreis. Dort hat der also „parteilose“ Reitz getrieben, vielmehr war er bei allen Abstimmungen bei der Seite der deutschnationalen Reaktionen zu finden. So auch bei der von unserer Nation verhängten Stellungnahme zum Mapp-Buch. Das hat den Unmut der Wähler bezug genommen, daß die durch die drei größten Organisationen der Angestellten den Bund der deutschen Angestellten und Beamten, den Deutschen Werkmeisterverband und den Reichsbund deutscher Techniker Herrn Reitz aufzubringen, sein Mandat sofort niederzulegen. Man ging folgenden Schreiben zu:

„Die unterzeichneten der großen Organisationen der technischen Angestellten und Beamten, welche Sie vor einem Jahr als Ihren Vertreter in das Stadtbürgermeisterkollegium entsandten, möchten leider die Wahrnehmung machen, daß Sie sich von den uns damals gemachten Verpflichtungen, zur Wahrung unserer Interessen einzusetzen, mehr und mehr entfernten. Entgegen unserem damaligen Vertrauen an der politischen Neutralität, insbesondere, alle jegliche Parteiung bei unserer Vertretung auszuscheiden, haben wir beobachtet, wie Sie sich mehr und mehr über unser Vertrauen an eine bestimmte Partei hielten, bis das letzte Ende auch bei vollständigem Abhängen der Einwirkung im Stadtbürgermeisterkollegium ausblieb. Dies führte wiederum dazu, daß Sie Interessen vertrat. Sie hätten mit einem anderen Zweck eingetreten. Wir erinnern im Hinblick darauf nur an die Abstimmung im Stadtbürgermeisterkollegium hinsichtlich der letzten Vorkaufstage. Wir betonen nochmals, als unsere politische Vertreter brauchen wir Sie nicht, dazu war uns damals schon durch die Aufstellung von Berufskollegen innerhalb der einzelnen Parteien Gelegenheit geboten. Sie hätten mit einem anderen, wirtschaftlichen Interessen betreten und politisch neutral bleiben. Dem können Sie nicht entgegen. Aus diesem Grund beifügen die Mitglieder der unterzeichneten drei anderen technischen Organisationen, Ihnen ihr berechtigtes Misstrauen an übermitteln und Ihnen mitteilen, daß Sie nicht mehr als Ihren Vertreter betrachten. Die Mitglieder ersuchen Sie, die diesbezügliche Abstimmung daran anzuknüpfen und Ihr Mandat im Stadtbürgermeisterkollegium niederlegen.“

Die Einsicht der Angestellten kommt reichlich spät; außerdem scheint es, als ob der des Vertrauens entsetzte Herr Reitz gar nicht daran denkt, das Mandat in die Hände seiner treueinstimmigen Parteigenossen zu legen. Der Reitz hat sich nicht einmal, wie fällig es ist, die Stadtpolitik zum Standpunkt beider Parteien ausgesprochen zu behandeln. Gätten die Angestellten und Arbeitskollegen sich nicht den Vorzug einer Sonderliste geliebt, es wäre sicher manches im Laufe des vergangenen Jahres vermieden worden, was den Angestellten unangenehm geworden ist.

Der Schiedspruch in der Metallindustrie.

Am Freitag, den 30. April, und Montag, den 3. Mai, wurde vor dem Schlichtungsausschuss über die Verhältnisse der Streik- und Streikarbeiter Verhandlungen der Metallarbeiter verhandelt. Das die Industriellen während der Verhandlung boten, wurde als Schiedspruch gefaßt. Die Arbeitnehmervertreter übernahmen die Verantwortung nicht, das Gebotene als freie Vereinbarung anzunehmen und forderten einen Schiedspruch. Durch den Schiedspruch wurden die Metallindustriellen am wenigsten bedacht, also benachteiligt. Schon immer unter der Leitung der Metallarbeiter zu haben, geht das von den Industriellen nicht an, sondern sie mehr zu geben nicht in der Lage sein. Auch seien die einzelnen Betriebe in der letzten Zeit nicht mehr mit Aufträgen versehen worden. Infolge des Mangels der Metall und Preisrückgang für Metallarbeiten seien vielfach die bereits aufgegebenen Aufträge von den Metallindustriellen annulliert. Der Preis der Metallarbeiten unter der Hand von Industriellen vorübergehend nicht annehmen wollen und eine Einigung nicht zustande gekommen ist, so erging folgender Schiedspruch:

1. Weder auf die nach den Streitfragen gemachten Vorstöße werden mehr gemacht. Die Unterabgabe dürfen jedoch zum Ausgleich eines Teils davon in Anwendung bringen. Sollte eine Abnahme durch das Reich erfolgen, so steht die Regelung, so weit es nurgingen, in den verbleibenden Bestimmungen dieses Schiedspruches vor.
2. Alle männlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter von über 18 Jahren erhalten ab 1. Mai eine Teuerungszulage von 40 Prozent für jede Arbeitsstunde, alle jüngeren und alle weiblichen Arbeiter eine Zulage von 20 Prozent.
3. Die bei Betriebsarbeiten für gute Leistungen zum bisherigen Verdiensteinhalten gewährten Verdienstzulagen erhöhen sich, soweit sie bis 25 Prozent die Stunde betragen, ab 1. Mai wie folgt: a) bei Facharbeitern mit Ausnahme der Metallarbeiter von 5 Prozent auf 25 Prozent, von 10 Prozent auf 15 Prozent, von 15 Prozent auf 20 Prozent, von 20 Prozent auf 25 Prozent, b) für Metallarbeiter gilt die dem Metallindustriellen gewährte Verdienstzulage nicht annehmen wollen und eine Einigung nicht zustande gekommen ist, so erging folgender Schiedspruch:
4. Soweit die bisherigen Verdienstzulagen mehr als 25 Prozent betragen haben, bleibt die Erhöhung einer Verdienstzulage zwischen Betriebsleitung und Arbeitern, gegebenenfalls unter Einwirkung des Betriebsrates vorbehalten.
5. Über die künftigen Tarifpunkte verhandeln die Parteien ausnahmslos unter der Bedingung, daß die Erhöhung der Verdienstzulagen während der Verhandlung nicht annehmen wollen und eine Einigung nicht zustande gekommen ist, so erging folgender Schiedspruch: a) für unqualifizierte Arbeiter einheitlich 20 Prozent, d) für Metallarbeiter von 1 bis 6 ein bis sechs Prozent, für Metallarbeiter von 7 bis 12, 13 bis 18, 19 bis 24, 25 bis 30, 31 bis 36, 37 bis 42, 43 bis 48, 49 bis 54, 55 bis 60, 61 bis 66, 67 bis 72, 73 bis 78, 79 bis 84, 85 bis 90, 91 bis 96, 97 bis 102, 103 bis 108, 109 bis 114, 115 bis 120, 121 bis 126, 127 bis 132, 133 bis 138, 139 bis 144, 145 bis 150, 151 bis 156, 157 bis 162, 163 bis 168, 169 bis 174, 175 bis 180, 181 bis 186, 187 bis 192, 193 bis 198, 199 bis 204, 205 bis 210, 211 bis 216, 217 bis 222, 223 bis 228, 229 bis 234, 235 bis 240, 241 bis 246, 247 bis 252, 253 bis 258, 259 bis 264, 265 bis 270, 271 bis 276, 277 bis 282, 283 bis 288, 289 bis 294, 295 bis 300, 301 bis 306, 307 bis 312, 313 bis 318, 319 bis 324, 325 bis 330, 331 bis 336, 337 bis 342, 343 bis 348, 349 bis 354, 355 bis 360, 361 bis 366, 367 bis 372, 373 bis 378, 379 bis 384, 385 bis 390, 391 bis 396, 397 bis 402, 403 bis 408, 409 bis 414, 415 bis 420, 421 bis 426, 427 bis 432, 433 bis 438, 439 bis 444, 445 bis 450, 451 bis 456, 457 bis 462, 463 bis 468, 469 bis 474, 475 bis 480, 481 bis 486, 487 bis 492, 493 bis 498, 499 bis 504, 505 bis 510, 511 bis 516, 517 bis 522, 523 bis 528, 529 bis 534, 535 bis 540, 541 bis 546, 547 bis 552, 553 bis 558, 559 bis 564, 565 bis 570, 571 bis 576, 577 bis 582, 583 bis 588, 589 bis 594, 595 bis 600, 601 bis 606, 607 bis 612, 613 bis 618, 619 bis 624, 625 bis 630, 631 bis 636, 637 bis 642, 643 bis 648, 649 bis 654, 655 bis 660, 661 bis 666, 667 bis 672, 673 bis 678, 679 bis 684, 685 bis 690, 691 bis 696, 697 bis 702, 703 bis 708, 709 bis 714, 715 bis 720, 721 bis 726, 727 bis 732, 733 bis 738, 739 bis 744, 745 bis 750, 751 bis 756, 757 bis 762, 763 bis 768, 769 bis 774, 775 bis 780, 781 bis 786, 787 bis 792, 793 bis 798, 799 bis 804, 805 bis 810, 811 bis 816, 817 bis 822, 823 bis 828, 829 bis 834, 835 bis 840, 841 bis 846, 847 bis 852, 853 bis 858, 859 bis 864, 865 bis 870, 871 bis 876, 877 bis 882, 883 bis 888, 889 bis 894, 895 bis 900, 901 bis 906, 907 bis 912, 913 bis 918, 919 bis 924, 925 bis 930, 931 bis 936, 937 bis 942, 943 bis 948, 949 bis 954, 955 bis 960, 961 bis 966, 967 bis 972, 973 bis 978, 979 bis 984, 985 bis 990, 991 bis 996, 997 bis 1002.

Die neue Parteiverordnung. Das durch den Einbruch des Reichssozialismus nunmehr erst am 6. Mai in Kraft tretende Gesetz über die Erhöhung der Gehaltsgruppen stellt folgende Verteilungen vor: I. Klasse bis 2000 Mark, II. Klasse bis 2500 Mark, III. Klasse bis 3000 Mark, IV. Klasse bis 3500 Mark, V. Klasse bis 4000 Mark, VI. Klasse bis 4500 Mark, VII. Klasse bis 5000 Mark, VIII. Klasse bis 5500 Mark, IX. Klasse bis 6000 Mark, X. Klasse bis 6500 Mark, XI. Klasse bis 7000 Mark, XII. Klasse bis 7500 Mark, XIII. Klasse bis 8000 Mark, XIV. Klasse bis 8500 Mark, XV. Klasse bis 9000 Mark, XVI. Klasse bis 9500 Mark, XVII. Klasse bis 10000 Mark, XVIII. Klasse bis 10500 Mark, XIX. Klasse bis 11000 Mark, XX. Klasse bis 11500 Mark, XXI. Klasse bis 12000 Mark, XXII. Klasse bis 12500 Mark, XXIII. Klasse bis 13000 Mark, XXIV. Klasse bis 13500 Mark, XXV. Klasse bis 14000 Mark, XXVI. Klasse bis 14500 Mark, XXVII. Klasse bis 15000 Mark, XXVIII. Klasse bis 15500 Mark, XXIX. Klasse bis 16000 Mark, XXX. Klasse bis 16500 Mark, XXXI. Klasse bis 17000 Mark, XXXII. Klasse bis 17500 Mark, XXXIII. Klasse bis 18000 Mark, XXXIV. Klasse bis 18500 Mark, XXXV. Klasse bis 19000 Mark, XXXVI. Klasse bis 19500 Mark, XXXVII. Klasse bis 20000 Mark, XXXVIII. Klasse bis 20500 Mark, XXXIX. Klasse bis 21000 Mark, XL. Klasse bis 21500 Mark, XLI. Klasse bis 22000 Mark, XLII. Klasse bis 22500 Mark, XLIII. Klasse bis 23000 Mark, XLIV. Klasse bis 23500 Mark, XLV. Klasse bis 24000 Mark, XLVI. Klasse bis 24500 Mark, XLVII. Klasse bis 25000 Mark, XLVIII. Klasse bis 25500 Mark, XLIX. Klasse bis 26000 Mark, L. Klasse bis 26500 Mark, LI. Klasse bis 27000 Mark, LII. Klasse bis 27500 Mark, LIII. Klasse bis 28000 Mark, LIV. Klasse bis 28500 Mark, LV. Klasse bis 29000 Mark, LVI. Klasse bis 29500 Mark, LVII. Klasse bis 30000 Mark, LVIII. Klasse bis 30500 Mark, LIX. Klasse bis 31000 Mark, LX. Klasse bis 31500 Mark, LXI. Klasse bis 32000 Mark, LXII. Klasse bis 32500 Mark, LXIII. Klasse bis 33000 Mark, LXIV. Klasse bis 33500 Mark, LXV. Klasse bis 34000 Mark, LXVI. Klasse bis 34500 Mark, LXVII. Klasse bis 35000 Mark, LXVIII. Klasse bis 35500 Mark, LXIX. Klasse bis 36000 Mark, LXX. Klasse bis 36500 Mark, LXXI. Klasse bis 37000 Mark, LXXII. Klasse bis 37500 Mark, LXXIII. Klasse bis 38000 Mark, LXXIV. Klasse bis 38500 Mark, LXXV. Klasse bis 39000 Mark, LXXVI. Klasse bis 39500 Mark, LXXVII. Klasse bis 40000 Mark, LXXVIII. Klasse bis 40500 Mark, LXXIX. Klasse bis 41000 Mark, LXXX. Klasse bis 41500 Mark, LXXXI. Klasse bis 42000 Mark, LXXXII. Klasse bis 42500 Mark, LXXXIII. Klasse bis 43000 Mark, LXXXIV. Klasse bis 43500 Mark, LXXXV. Klasse bis 44000 Mark, LXXXVI. Klasse bis 44500 Mark, LXXXVII. Klasse bis 45000 Mark, LXXXVIII. Klasse bis 45500 Mark, LXXXIX. Klasse bis 46000 Mark, LXXXX. Klasse bis 46500 Mark, LXXXXI. Klasse bis 47000 Mark, LXXXXII. Klasse bis 47500 Mark, LXXXXIII. Klasse bis 48000 Mark, LXXXXIV. Klasse bis 48500 Mark, LXXXXV. Klasse bis 49000 Mark, LXXXXVI. Klasse bis 49500 Mark, LXXXXVII. Klasse bis 50000 Mark, LXXXXVIII. Klasse bis 50500 Mark, LXXXXIX. Klasse bis 51000 Mark, LXXXXX. Klasse bis 51500 Mark, LXXXXXI. Klasse bis 52000 Mark, LXXXXXII. Klasse bis 52500 Mark, LXXXXXIII. Klasse bis 53000 Mark, LXXXXXIV. Klasse bis 53500 Mark, LXXXXXV. Klasse bis 54000 Mark, LXXXXXVI. Klasse bis 54500 Mark, LXXXXXVII. Klasse bis 55000 Mark, LXXXXXVIII. Klasse bis 55500 Mark, LXXXXXIX. Klasse bis 56000 Mark, LXXXXXX. Klasse bis 56500 Mark, LXXXXXXI. Klasse bis 57000 Mark, LXXXXXXII. Klasse bis 57500 Mark, LXXXXXXIII. Klasse bis 58000 Mark, LXXXXXXIV. Klasse bis 58500 Mark, LXXXXXXV. Klasse bis 59000 Mark, LXXXXXXVI. Klasse bis 59500 Mark, LXXXXXXVII. Klasse bis 60000 Mark, LXXXXXXVIII. Klasse bis 60500 Mark, LXXXXXXIX. Klasse bis 61000 Mark, LXXXXXXX. Klasse bis 61500 Mark, LXXXXXXXI. Klasse bis 62000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 62500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 63000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 63500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 64000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 64500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 65000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 65500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 66000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 66500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 67000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 67500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 68000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 68500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 69000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 69500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 70000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 70500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 71000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 71500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 72000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 72500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 73000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 73500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 74000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 74500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 75000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 75500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 76000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 76500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 77000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 77500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 78000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 78500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 79000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 79500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 80000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 80500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 81000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 81500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 82000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 82500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 83000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 83500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 84000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 84500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 85000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 85500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 86000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 86500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 87000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 87500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 88000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 88500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 89000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 89500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 90000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 90500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 91000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 91500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 92000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 92500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 93000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 93500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 94000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 94500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 95000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 95500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 96000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 96500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 97000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 97500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 98000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 98500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 99000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 99500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 100000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 100500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 101000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 101500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 102000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 102500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 103000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 103500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 104000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 104500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 105000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 105500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 106000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 106500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 107000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 107500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 108000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 108500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 109000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 109500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 110000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 110500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 111000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 111500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 112000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 112500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 113000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 113500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 114000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 114500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 115000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 115500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 116000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 116500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 117000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 117500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 118000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 118500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 119000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 119500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 120000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 120500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 121000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 121500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 122000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 122500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 123000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 123500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 124000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 124500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 125000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 125500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 126000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 126500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 127000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 127500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 128000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 128500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 129000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 129500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 130000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 130500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 131000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 131500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 132000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 132500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 133000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 133500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 134000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 134500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 135000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 135500 Mark, LXXXXXXXIX. Klasse bis 136000 Mark, LXXXXXXXX. Klasse bis 136500 Mark, LXXXXXXXXI. Klasse bis 137000 Mark, LXXXXXXXII. Klasse bis 137500 Mark, LXXXXXXXIII. Klasse bis 138000 Mark, LXXXXXXXIV. Klasse bis 138500 Mark, LXXXXXXXV. Klasse bis 139000 Mark, LXXXXXXXVI. Klasse bis 139500 Mark, LXXXXXXXVII. Klasse bis 140000 Mark, LXXXXXXXVIII. Klasse bis 140500 Mark, LXXXX

